

Pilger wurden aufgefordert, Licht in einer verwundeten Welt zu sein

In einer Nacht, die von Tausenden von Kerzen erleuchtet war, bat Bischof Rui Valério die Pilger, zum Licht in der Welt zu werden.

Etwa 250.000 Pilger nahmen an den Feierlichkeiten des 12. Mai im Heiligtum von Fatima teil. In seiner Predigt ermahnte Bischof Rui Valério die Pilger, Licht zu werden in einer von Krieg, Gewalt, Spaltung und Einsamkeit verwundeten Welt, die inneres Licht braucht.

„Eine Kerze anzuzünden, ist nicht ausreichend. Licht zu empfangen, ist nicht ausreichend. Man muss Licht werden", forderte der Patriarch von Lissabon heraus und stellte als Weg der Heiligkeit und inneren Bekehrung die tägliche Ausübung von Vergebung, Versöhnung, konkreter Nächstenliebe und einem geduldigen Zuhören derjenigen, die leiden, vor.

Bischof Rui Valério erinnerte an den Kontext der Erscheinungen Unserer Lieben Frau vor 109 Jahren in Cova da Iria, um die Relevanz der Botschaft Fatimas in der heutigen Welt aufzuzeigen.

„In Fatima erscheint Unsere Liebe Frau weder mit einem lauten Knall noch als aufdringliche Präsenz. Sie erscheint als ein sanftes Licht. Als mütterliche Präsenz. Als Zeichen der Hoffnung. Sie kommt einer verwundeten Welt entgegen – wie unserer – und

bringt eine einfache und fordernde Botschaft: Gebet, Buße, Bekehrung, Vertrauen in Gott", so der Patriarch von Lissabon.



Der Hauptzelebrant dieser Wallfahrt sah dann in den brennenden Kerzen der Lichterprozession „ein lebendiges Bild der Kirche", die gemeinsam, in ihrer Vielfalt, ihren Weg geht.

„Vom Glauben geleitet gehen wir. Wir gehen mit Maria. Diese Prozession ist ein Zeugnis für die Welt: Die Kirche ist ein Volk auf seinem Weg, das nicht aufgibt, das den Mut nicht verliert, das weiterhin glaubt, dass das Licht die Dunkelheit besiegt", sagte Bischof Valério.

Abschließend forderte der Patriarch von Lissabon die Pilger auf, darüber zu meditieren, wie sie Licht für die Welt sein können und bat um die Fürsprache der Lieben Frau bei dieser Herausforderung zur inneren Bekehrung.

„Welches Licht muss ich in mir selbst neu entfachen? Welchen Schatten muss ich abgeben? Welche Wunde muss durch Gnade erleuchtet werden? Vertrauen wir Maria unsere Nächte an: die Ängste, die Zweifel, die Sünden, die verborgenen Wunden", forderte Bischof Rui Valério.

---

www.fatima.pt/de/news/pilger-wurden-aufgefordert-licht-in-einer-verwundeten-welt-zu-sein